

studio [21] – Lösungen**1 Kaffee oder Tee?****Übungen****1**

a) 1. + Hallo Marina! Marina, das ist Conny. Sie ist Deutschlehrerin. Conny, das ist Marina Álvarez.

- Hallo, Marina. Woher kommst du?

Ich komme aus Argentinien, aus Rosario.

+ Was möchtet ihr trinken?

- Cappuccino.

Ich auch.

+ Zweimal Cappuccino und ein Wasser, bitte.

2. + Entschuldigung, ist hier noch frei?

- Ja klar, bitte. Seid ihr auch im Deutschkurs?

+ Ja. Ich heiße Isabel und das ist Carlos. Wir kommen aus Kolumbien. Wie heisst du und woher kommst du?

- Ich bin Tuva. Ich komme aus Schweden und wohne jetzt in Zürich. Was trinkt ihr?

+ Kaffee und Wasser.

- Drei Kaffee und zwei Wasser, bitte!

b) 1d – 2a

2

1b – 2d – 3a – 4e – 5c

3

a) 1g – 2h – 3a – 4e – 5d – 6f – 7c – 8b

4*Beispiele*

1. Hallo, mein Name ist Lorin Kojar.

2. Hallo, Jim.

3. Kaffee mit viel Milch, bitte.

4. Ich komme aus Indien.

5. Hallo, Liyan.

6. Woher kommen Sie?

7. Was trinkst du? / Was möchtest du trinken?

8

1b – 2b – 3b – 4a

9

1. sind, bist, ist – 2. seid, bin, ist, ist

10

1. komme – 2. heiße, wohne, wohnt, wohnen –
3. trinkt, trinkt – 4. heisst, heisst – 5. trinkt/
nehmt, trinken/nehmen

11

Tisch 3: 209, 220

Tisch 88: 208, 214, 217

Tisch 34: 211

12

1. InterCity 774 – 2. Regio Express 4822 –
3. InterRegio 2175

13

Julian: 075 437 43 33

Michaela: 456 98 72

Sabine: 076 126 18 69

Jarek: 079 211 13 34

14

1. 683, 48 17 – 2. 031, 448 93 87 –
3. 264 65 12, 032

15

a) 1. Hallo, Lena! Das ist Joe. – Hi! Woher kommst du, Joe?

2. Was nehmen Sie? – Drei Kaffee, bitte.

3. Wir möchten bitte zahlen! – Zusammen oder getrennt?

b) Beispiele

1. + Was möchten Sie trinken?

- Wir nehmen zwei Tee, bitte.

+ Mit oder ohne Milch?

- Mit Milch und Zucker, bitte.

2. + Wir möchten zahlen, bitte.

- Zusammen oder getrennt?

+ Zusammen, bitte.

- Zwei Kaffee, das macht 6.40 Franken.

+ Bitte.

- Danke. Uf Wiederluege!

17

1b – 2a – 3c

18

- a) 1.90 Franken – 2. 99.90 Franken –
 3. 8.90 Franken – 4. 89.90 Franken –
 5. 988.90 Franken – 6. 1989.90 Franken

19

Beispiele

Kaffee: Mokka – Caffè Latte – Espresso –
 Cappuccino – (Starbucks – Segafredo – Coffee
 Bean – McDonalds)

Geografie: Europa – Österreich – Hongkong –
 New York – Berlin – Zürich

Andere: international – populär –
 Kaffeevariationen – „in“ – Top Favoriten – ideal
 – Kommunikation – Kontakte

Fit für Einheit 2?**Mit Sprache handeln**

sich und andere vorstellen: ist – ist – kommt

etwas im Café bestellen und bezahlen: trinke –
 zahlen – getrennt – macht

Wortfelder

Zahlen: 42 – 54 – 138 – 799

Getränke: Kaffee – Wasser – Caffè Latte –
 Wein – Coca-Cola – Warme Schoggi –
 Espresso – Cappuccino – Tee – Fanta

Grammatik

Verben: heisse – ist – kommt – wohnen –
 wohnt

sein

ich bin

du bist

er/es/sie ist

wir sind

ihr seid

sie/Sie sind

2 Sprache im Kurs

Übungen

1

- a) der Radiergummi
 b) 2. der Bleistift – 3. der Becher
 c) 1. heisst – 2. verstehe – 3. Entschuldigung –
 4. buchstabieren

2

1. der Computer – 2. der Textmarker – 3. der
 Radiergummi – 4. das Wörterbuch – 5. die
 Lampe – 6. das Heft – 7. der Kugelschreiber –
 8. die Brille – 9. die Tasche – 10. das Handy

3

Beispiel

Technik: der Computer – der Drucker – das
 Handy – der Fernseher – das Whiteboard –
 der CD-Player

4

- a) 1. das Handy – der Computer – das
 Whiteboard
 2. der Kugelschreiber – der Radiergummi –
 der Bleistift – der Textmarker
 3. das Heft – der Becher – das Wörterbuch –
 das Kursbuch
 4. der Tisch – der Stuhl – das Papier –
 die Lampe
 b) 1. die Brille – 2. der Radiergummi –
 3. der Becher – 4. das Papier

5

- a) 2. essen und trinken – 3. lesen und
 schreiben – 4. ja oder nein – 5. Kaffee oder
 Tee – 6. der Tisch und der Stuhl – 7. das
 Papier und der Stift – 8. hören und sprechen –
 9. fragen und antworten – 10. der Bleistift und
 der Radiergummi

8

a)

<i>der</i>	<i>das</i>	<i>die</i>
Pilot	Handy	Lehrerin
Tisch	Haus	Frau
Computer	Foto	Tasche
Stuhl	Buch	Brille

9

a) das Handy, die Handys – der Stuhl, die Stühle

10

1 Kugelschreiber – 3 Stifte – 2 Textmarker – 1 Englisch-Wörterbuch – 1 Radiergummi

11

a) 1. hören – 2. begrüßen – 3. üben – 4. zählen – 5. können – 6. Österreich – 7. möchten – 8. fünf

12

1. ein, der – 2. ein, das – 3. ein, das – 4. ein, ein – 5. eine, ein

13

2. Ist das ein Stuhl? – Nein, das ist kein Stuhl, das ist ein Tisch.
3. Ist das ein Rucksack? – Nein, das ist kein Rucksack, das ist eine Tasche.
4. Ist das ein Textmarker? – Nein, das ist kein Textmarker, das ist ein Kugelschreiber.
5. Ist das ein Handy? – Nein, das ist kein Handy, das ist ein Computer.
6. Ist das ein Buch? – Nein, das ist kein Buch, das ist ein Heft.

14

1. Keine Glace essen! – 2. Keine Hunde, bitte! – 3. Keine Zigaretten! – 4. Keine Handys, bitte!

15

2. arbeiten – 3. lernen – 4. haben – 5. sein – 6. gehen – 7. möchten – 8. sagen – 9. machen

16

a) 1. Teresa Gonzales – 2. Sie ist 20 Jahre alt. – 3. Sie spricht Spanisch, Englisch und Portugiesisch.

b) Maria – 19 Jahre alt – Französisch

17

Beispiel

Ich heiße Reber Hajo. Ich komme aus dem Irak und lebe in Basel. Ich bin verheiratet und habe einen Sohn.

Ich spreche Kurdisch, Arabisch und Englisch. Ich lerne Deutsch am Goethe-Institut in Basel. Ich liebe die Landschaften in der Schweiz!

18

a) 1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. richtig

b) 1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. richtig

c) 1. falsch – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch

19

Wer? : Sebastian Vettel

Woher?: kommt aus Heppenheim, lebt in der Schweiz

Beruf? : Formel 1-Rennfahrer

Hobby?: Mountainbiking, Snowboard, Fitness

Wer? : Maite Kelly

Woher?: kommt aus Deutschland, ihre Familie kommt aus den USA und Irland

Beruf? : Sängerin und Musical-Star

Hobby?: Musik

Wer? : Ricardo Rodriguez

Woher?: kommt aus der Schweiz

Beruf? : Fussballspieler

Hobby?: Sport

20

a) 1. Kinder – 2. Brüder – 3. Zeit – 4. Arbeit

b) *haben*

ich habe

du hast

er/es/sie hat

wir haben

ihr habt

sie/Sie haben

Fit für Einheit 3?**Mit Sprache handeln***Fragen stellen, um Wiederholung bitten:*Können – Entschuldigung – verstehe – Können
– Deutsch – heisst**Wortfelder***Wörter im Kursraum:* schreiben – sprechen –
Kugelschreiber (Bleistift) – Radiergummi
(Kugelschreiber)**Grammatik***Artikel und Pluralformen:* das Heft, die Hefte –
der Stuhl, die Stühle – das Buch, die Bücher –
der Tisch, die Tische – die Lampe, die Lampen –
die Tasche, die Taschen – die Brille, die
Brillen – der Becher, die Becher*ein, eine > kein, keine:* Nein, das ist kein Stuhl,
das ist ein Tisch.die Brille/eine/keine Brille – Nein, das ist keine
Brille, das ist eine Lampe.das Buch/ein/kein Buch – Nein, das ist kein
Buch, das ist ein Heft.

Nein, das sind keine Brillen. Das sind Lampen.

Das Verb haben:

ich habe

du hast

er/es/sie hat

wir haben

ihr habt

sie/Sie haben

Aussprache*Umlaute ä, ö, ü:* zählen, der Löwe, die Bücher,
fünf, hören, die Stühle**3 Städte – Länder – Sprachen****Übungen****1**

1c – 2a – 3b

22. Das ist das Kunsthaus in Graz. Graz ist in
Österreich.3. Das ist das Zentrum Paul Klee in Bern. Bern
ist in der Schweiz.4. Das ist das Bauhaus-Museum in Weimar.
Weimar ist in Deutschland5. Das ist die Hofburg in Wien. Wien ist in
Österreich.6. Das ist die Elbphilharmonie in Hamburg.
Hamburg ist in Deutschland.**3**

A, 1,c – B, 3,a – C, 5,d – D, 4,b – E, 2,e

A: Frank kommt aus Interlaken. Das ist in der
Schweiz.B: Mike kommt aus San Diego. Das ist in den
USA.C: Nilgün kommt aus Izmir. Das ist in der
Türkei.D: Stefanie kommt aus Koblenz. Das ist in
Deutschland.E: Světlana kommt aus Prag. Das ist in
Tschechien.**4**

aus – in – aus – in

5a) kommst – komme – ist – kommst – komme –
Warst – ist – ist – warb) *Beispiel*

+ Woher kommst du, Louis?

- Ich komme aus Dijon. Das ist in Frankreich.
Und du, woher kommst du?+ Ich komme aus Homs. Warst du schon mal in
Homs?

- Nein, wo ist denn das?

+ Das ist in Syrien.

- Ah, ich war schon mal in Damaskus.

6

- a) 2. Wo 'liegt denn Bern? (⚡) – Und wo liegt 'Zürich? (↗)
3. Warst 'du schon mal in 'Leipzig? (↗) – Und warst du schon mal in 'Basel? (↗)
4. In 'welchem Land ist das? (⚡) – Und in welchem Land ist 'das? (↗)

8*Beispiele*

2. Lausanne liegt nordöstlich von Genf.
3. Winterthur liegt westlich von St. Gallen.
4. Davos liegt im Südosten von Chur.
5. Bern liegt nordwestlich von Thun.
6. Lugano liegt südlich von Bellinzona.

9

1c – 2a – 3a – 4b

10

waren – war – Wart – war – war

11

waren – waren – sind – sind – waren – Warst – ist – war – war – seid – ist

12

1f – 2c – 3a – 4e – 5b – 6d

13*Beispiele*

- a) 2. Wo liegt das Tessin?
3. Liegt Locarno auch in der Schweiz?
4. Warst du schon mal im Tessin?
5. Kommt Monika aus Mendrisio?
6. Woher kommt Marco?
- b) 2. liegt – 3. Liegt – 4. Warst – 5. Kommt – 6. kommt

14

1. Samir kommt aus Bagdad.
2. Er wohnt jetzt in der Schweiz, in Zürich.
3. Er spricht Deutsch, Arabisch und Englisch.
4. Er ist Regisseur.

15*Beispiel*

Familie: verheiratet, zwei Kinder
Land: Schweiz
Wohnort: Genf
Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch

16

b) 1a – 2b – 3a – 4a

17*Beispiele*

- a) 1. Woher kommt sie/er?
2. Wo liegt das?
3. Welche Sprachen spricht sie/er?

b) *Hye Youn Park*

1. Sie kommt aus Seol. 2. Das liegt im Norden von Südkorea. 3. Sie spricht Koreanisch, Deutsch und Englisch.

Jüri Tamm

1. Er kommt aus Tartu in Estland. 2. Das liegt im Norden von Lettland. 3. Er spricht Estnisch, Russisch, Englisch und Deutsch.

18

a2 – b1 – c3 – d4

19

<i>Land</i>	<i>Sprache(n)</i>
Dänemark:	Dänisch, Deutsch
Frankreich:	Französisch
Luxemburg:	Deutsch, Französisch, Luxemburgisch
Niederlande:	Niederländisch, Friesisch
Österreich:	Deutsch, Slowenisch
Polen:	Polnisch
Schweiz:	Deutsch, Italienisch, Französisch, Rätoromanisch
Tschechien:	Tschechisch

Fit für Einheit 4?**Mit Sprache handeln**

über Städte und Sehenswürdigkeiten sprechen:

- Das ist die Akropolis.

+ Wo ist das?

- Die Akropolis ist in Athen.

+ In welchem Land ist das?

- Das ist in Griechenland.

über Länder und Sprachen sprechen: 1c – 2b – 3a

sagen, wo man war: + Ja, ich war schon mal in Athen.

- Nein. / Nein, wo ist denn das?

die geografische Lage angeben: + Wo liegt Zürich?

- Zürich liegt südöstlich / im Südosten von Basel.

Wortfelder

Himmelsrichtungen: der Norden – nördlich, der Osten – östlich, der Süden – südlich, der Westen – westlich

Sprachen: Schweiz – Deutsch, Polen – Polnisch

Grammatik

Satz- und W-Fragen: Woher kommen Sie? – Waren Sie schon mal in Istanbul?

Präteritum von sein:

ich war

du warst

er/es/sie war

wir waren

ihr wart

sie/Sie waren

4 Menschen und Häuser

Übungen

1

a) 1. Foto 2 – 2. Foto 6 – 3. Foto 1

b) auf dem Land – die Altwohnung – in der Stadt – das Reihenhaus – das Studentenheim

2

1. Peter Wehrli, Elfenastrasse 65, 3074 Bern – 2. Hannah Schried, Untere Wiese 19, 6020 Emmen – 3. Bruno Maurer, Hauptstrasse 98, 8246 Langwiesen

3

a) 1. Boris arbeitet in Zürich.
2. Elisabeth wohnt gern in der Stadt.
3. Boris wohnt in einem Haus mit Garten.
4. Elisabeth findet Zug klein und ruhig.
5. Elisabeth hat eine Altwohnung.
6. Boris findet die Nachbarn nett.

4

2. kochen, die Küche – 3. arbeiten, das Büro – 4. schlafen, das Schlafzimmer – 5. baden, das Badezimmer – 6. essen, das Esszimmer

5

1b – 2c – 3b

7

einen – die – einen – einen – den

8

1. deine, meine – 2. Ihr, mein – 3. eure, unsere – 4. dein, ihr

9

dein – mein – unsere – Eure – ihr – euer – unser

11

1. klein – 2. hell – 3. laut – 4. rechts – 5. billig – 6. neu – 7. viel – 8. kurz

12

1. teuer – 2. gross – 3. alt – 4. gross – 5. laut – 6. lang

13

1. Der Stuhl ist zu klein.
2. Das Haus ist zu alt.
3. Die Musik ist zu laut.
4. Das Auto ist zu lang.

14

- a)** 1. das Bett – 2. der Schrank – 3. das Regal – 4. das Fenster – 5. die Lampe – 6. der Spiegel – 7. der Schreibtisch – 8. der Computer / der Laptop – 9. der Stuhl – 10. das Buch – 11. der Fauteuil – 12. der Teppich

b) Beispiel

Das Zimmer hat ein grosses Fenster und ist sehr hell. Ich finde es aber zu klein.

16

- a)** 1. das Esszimmer – 2. der Küchentisch – 3. das Kinderzimmer – 4. der Bürostuhl – 5. das Bücherregal – 6. der Wohnzimmerschrank – 7. die Schreibtischlampe – 8. der Esstisch – 9. der Küchenstuhl

17

- a)** 1. kochen – 2. das Buch – 3. die Nächte – 4. die Tochter

18

1. Waschmaschine – 2. Kochherd – 3. Küchentisch – 4. Gang – 5. Computer – 7. Bücherregal
Lösungswort: die Wohnung

19

- a)** 2. Ich habe ein Sofa, aber keine Lampe.
3. Ich habe einen Schrank, aber keine Stühle.
4. Ich habe einen Tisch, aber kein Bett.
5. Ich habe einen Schreibtisch, aber keinen Fernseher.
6. Ich habe einen Computer, aber keine Waschmaschine.

b) Beispiele

1. Ich habe einen Küchentisch, aber keinen Kühlschrank.
2. Ich habe ein Haus, aber keinen Garten.

20

- a)** Wohngemeinschaft, in der Nähe von der Universität, vier Zimmer, eine grosse Wohnküche, ein Bad, eine extra Toilette, Miete: 2200 Franken

- b)** 2g – 3a – 4e – 5b – 6d – 7f – 8c

Fit für Einheit 5?**Mit Sprache handeln**

Wohnungen und Häuser beschreiben

Beispiel: Wir haben eine Altwohnung in der Stadt. Ich finde die Wohnung alt, aber sehr gross und hell.

Wortfelder

Beispiele:

Wohnung: 2. das Schlafzimmer – 3. die Küche – 4. das Badezimmer

Möbel: der Schrank, das Bett, das Sofa, der Fauteuil, der Stuhl, die Kommode, das Regal

Adjektive: leise – laut, modern – alt, billig – teuer, dunkel – hell, alt – neu

Grammatik

Artikel im Akkusativ: ein – ein – ein – eine – ein – einen – den

Possessivartikel im Nominativ: Meine Tasche? Nein, das ist die Tasche von Olga. Es ist ihre Tasche.

Graduierung mit zu

Beispiel: Ich finde die Musik zu laut. Der Gang ist zu lang.

Komposita: der Bürostuhl – das Bücherregal

5 Termine**Übungen****1**

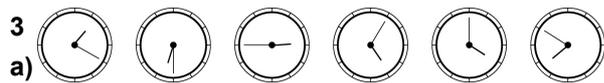
Beispiel

+ Entschuldigen Sie, wie spät ist es bitte? / Entschuldigung, wie viel Uhr ist es?

- Es ist vier (Uhr).

2

- a) Montag – Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag
 b) Mittwoch, 11 Uhr: Treffen mit Frau Rein – Dienstag und Donnerstag, 13 Uhr: Essen mit Herrn Meier.

3

- a)
- b) 2. Es ist 8.45 Uhr./ Es ist Viertel vor neun.
 3. Es ist 9.15 Uhr./ Es ist Viertel nach neun.
 4. Es ist 13.50 Uhr./ Es ist zehn vor zwei.
 5. Es ist 14.05 Uhr/ Es ist fünf nach zwei.
 6. Es ist 16.20 Uhr./ Es ist zwanzig nach vier.
 7. Es ist 18.40 Uhr./ Es ist zwanzig vor sieben.
 8. Es ist 20.58 Uhr./ Es ist kurz vor neun.
- c) 1. 16.20 Uhr/ zwanzig nach vier – 2. 22.07 Uhr – 3. 10.30 Uhr/ halb elf – 4. 9 Uhr/ neun Uhr – 5. 6.50 Uhr/ zehn vor sieben – 6. 13.46 Uhr

4

- 2a: Um Viertel nach sechs.
 4b: Um sieben Uhr.
 1c: Von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr.
 3d: Um 23.30 Uhr.

5

2. Er arbeitet von 9.30 Uhr bis 19.30 Uhr.
 3. Zwischen 12 und 14 Uhr macht er eine Pause.
 4. Wann macht My Yoga? / Von wann bis wann macht sie Yoga?
 5. Von wann bis wann arbeitet sie?
 6. Wann geht sie ins Bett?

6

- a) *Beispiele*
 1. Montag, 8 Uhr – 2. Freitag, 9 bis 13 Uhr – 3. 12 Uhr – 4. Donnerstag, 19 bis 20.30 Uhr – 5. 22.30 Uhr
- c) *Beispiel*
 Am Sonntag stehe ich um 9 Uhr auf. Um 9.30 frühstücke ich. Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr lese ich ein Buch. Ich gehe um 20.00 Uhr ins Kino. Um 23.30 Uhr gehe ich ins Bett.

7

- a) 1. der Vormittag – das Frühstück
 2. der Montag – Langenbruck
 3. das Glück – der Sonntag

8

- a) am – Am – von...bis... – um – am – um

9

- a) und b) 10 bis 12 Uhr – Guten Tag! – der Vormittag
 12 bis 14 Uhr – Guten Tag! – der Mittag
 14 bis 18 Uhr – Guten Tag! – der Nachmittag
 18 bis 22 Uhr – Guten Abend! – der Abend
 22 bis 6 Uhr – Gute Nacht! – die Nacht

10

- b) Der Termin ist am Mittwochnachmittag.

11

1. Um wie viel Uhr fängt der Film an?
 2. Wann ist das Wasserfest?
 3. Wann sind die Sprechzeiten?
 4. Wie viel kostet die Yoga-Klasse?

12

- a) Gehen – Ja, gern – von 15 bis 17 Uhr – das geht – bis Sonntag
 b) Konzert: am Sonntag (von 15 bis 17 Uhr) mit Thomas, Treffen um 14.30 Uhr.
 c) *Beispiel*
 + Hallo, Julia! Gehen wir zusammen in die Disko?
 - Ja, gern. Wann denn?
 + Am Freitagabend.
 - Ja, das geht. Um wie viel Uhr?
 + Um halb zehn?
 - Okay. Dann bis Freitagabend.
 + Bis dann.

13

2. hatten, haben – 3. hattest, hast – 4. hatte, hat

14

hatten – hatte – hatten – hatte – hatte – Hattet
– Waren – Hattest

16

2. Er fängt um 9 Uhr im Büro an.
3. Er kauft am Nachmittag ein.
4. Dann ruft er eine Freundin an.
5. Er geht mit Freunden aus.

17

Sehen...an – rufe...an – fängt...an –
kaufe...ein

18

Ich frühstücke nicht um 6.45 Uhr. Ich arbeite
nicht von 9 bis 18 Uhr. Von 12.30 bis 13.15 Uhr
mache ich nicht Mittagspause. Ich habe nicht
viele Termine. Ich telefoniere nicht oft. Ich gehe
nicht um 23 Uhr ins Bett. Ich lebe nicht gesund.

Fit Für Einheit 6?**Mit Sprache handeln***Zeitangaben machen*

Beispiel: + Entschuldigung, wie spät ist es?

- Es ist zehn nach zehn.

Termine machen und sich verabreden

Beispiel: ☺ Ja, das geht. - ☹ Tut mir leid, das
geht nicht.

sich für eine Verspätung entschuldigen

Beispiel: Entschuldigung, der Zug hatte
Verspätung.

Wortfelder*Wochentage, Tageszeiten und Uhrzeiten:*

Donnerstagabend, 19 Uhr -
Mittwochnachmittag, Viertel vor fünf -
Sonntagvormittag, halb elf

Grammatik

Temporale Präpositionen: am Dienstag um 20
Uhr – am Sonntag von 20.15 bis 21.45 Uhr

Präteritum von haben:

ich hatte
du hattest
er/es/sie hatte
wir hatten
ihr hattet
sie/Sie hatten

Trennbare Verben: anfangen – anrufen –
ausgehen

Verneinung mit nicht: Am Freitag arbeite ich
nicht. – Ich gehe nicht oft aus.

6 Orientierung**Übungen****1**

a) 4 – 5 – 6 – 1

b) 1. die S-Bahn – 2. das Velo – 3. das Tram –
5. der Zug – 6. das Auto

2

1. an der Universität, um 8.30 Uhr, 15 Minuten
mit dem Velo – 2. um 6 Uhr, mit dem Zug, zehn
Minuten mit dem Tram – 3. um 4 Uhr – 15
Minuten mit dem Auto – 4. um 6.15 Uhr, mit
dem Auto 30 Minuten

3*Beispiele*

1. das Auto – 2. die Strasse – 3. das Velo –
4. die Ampel – 5. der Bahnhof – 6. der Bus –
7. die Tram – 8. das Haus

4

a) 1. Wo – 2. Wann – 3. Wann – 5. Wo – 6. Wie

b) 1c – 2e – 3d – 4f – 5b – 6a

5

- a)** Wo? (von unten nach oben): das Parterre – die erste Etage – die zweite Etage – die dritte Etage – die vierte Etage
 Was? (von unten nach oben): das Sekretariat – die Toiletten – das Zimmer von Dr. Sprenger – das Zimmer von Frau Stein – die Personalabteilung – die Cafeteria
- b)** am Empfang: telefonieren, fragen – in der Cafeteria: trinken, essen – im Redaktionsbüro: lesen, schreiben, arbeiten

6

[f] = Buchstabe fett, z.B.: **finde**

[v]= Buchstabe unterstrichen, z.B.: Wo

- a)** 1. + Guten Tag, entschuldigen Sie. Wo finde ich **Frau Vierstein**?
 - Sie **finden Frau Vierstein** in der vierten Etage. Sie arbeitet im Sekretariat im Zimmer 44.
2. + **Frau Freud**, wann ist Herr **Fürstenfeld** in Biel?
 - Herr **Fürstenfeld** ist vom 5. bis 15.05. in Biel.
3. + Hey, **Fadri**. Um wie viel Uhr fährt der Zug nach **Freiburg**?
 - Der Zug **fährt** um **Viertel nach vier**.

8*Beispiele*

- In welchem Stock ist das Sekretariat?
- Entschuldigung, wo ist die Garderobe?
- Wo sind bitte die Toiletten?
- Entschuldigung, wo ist der Empfang?
- Entschuldigen Sie, wo finde ich die Personalabteilung?
- Entschuldigung, wo finde ich das Büro von Frau Maurer?

9*Beispiele*

das Büro: der Ordner – der Schreibtisch – der Drucker – die Tastatur

10*Beispiele**Vor der Party:*

- Die Gitarre hängt an der Wand / über dem Bett.
- Die Kissen liegen auf dem Bett.
- Der Stuhl steht vor dem Schreibtisch.
- Das Bild hängt an der Wand / zwischen der Gitarre und dem Schrank.
- Die Tasche liegt auf dem Stuhl.
- Der Fauteuil steht zwischen dem Bett und dem Schrank.
- Die Bücher stehen im Regal.
- Das Papier liegt auf dem Schreibtisch.

Nach der Party:

- Die Gitarre steht vor dem Fenster / hinter dem Schreibtisch / zwischen dem Fenster und dem Schreibtisch.
- Die Kissen liegen auf dem Teppich und auf dem Regal.
- Der Stuhl steht auf dem Schreibtisch.
- Das Bild liegt unter dem Stuhl / auf dem Schreibtisch.
- Die Tasche liegt im Regal.
- Der Fauteuil steht auf dem Bett.
- Die Bücher liegen vor dem Regal / auf dem Boden.
- Das Papier liegt unter dem Schreibtisch / auf dem Boden.

11

Merten: Dienstag, 11.00 Uhr – Wagner:
 Montag, 11.15 Uhr – Seidel: Montag, 10.15 Uhr.

12

Hallo, ihr Lieben. Dann treffen wir uns am Mittwoch um 10 Uhr.

13

- Queen Elisabeth: 21. April 1926
- George Clooney: 6. Mai 1961
- Heidi Klum: 1. Juni 1973
- Vitali Klitschko: 19. Juli 1971

14

1a – 2d – 3d – 4c

15

a) Erasmus von Rotterdam – das Basler Münster – die Kunstmesse artBasel

Fit für Einheit 7?**Mit Sprache handeln**

sagen, wo Leute arbeiten und wohnen: arbeitet – wohnt

sagen, wie Leute zur Arbeit kommen: mit dem Auto – mit der S-Bahn – mit dem Zug – mit dem Tram – mit dem Velo – zu Fuss – mit der Vespa

in einem Haus nach dem Weg / einer Person fragen: Wo sind die Toiletten, bitte? – Entschuldigung, wo ist das Sekretariat?

Termine machen und Zeitangaben verstehen: 10 und 12 Uhr

Wortfelder*Verkehrsmittel*

Beispiele: das Velo – die Vespa – das Motorrad – der Zug – das Tram – der Bus – die Fähre

Büro

Beispiele: der Drucker – die Maus – die Tastatur – der Ordner – der Notizblock

Grammatik

Präpositionen mit Dativ: an der – über dem – neben dem – auf dem – vor den

Ordnungszahlen: dritten – 24.12.

Aussprache

[f] oder [v]?

[f] = Buchstabe fett, z.B.: finde

[v] = Buchstabe unterstrichen, z.B.: Wo

vier – wir – waren – fahren

7 Berufe**Übungen**

1

a) 1. der Koch – 2. der Taxifahrer – 3. die Sekretärin – 4. der Ingenieur – 5. die Floristin – 6. die Fachfrau Gesundheit

b) *Beispiele*

1. die Coiffeurin – 2. der Redaktor – 3. der Arzt – 4. die Lehrerin

2

1. Abbas Samet ist Taxifahrer in Emmen und Luzern.
 2. Anna Kälin ist Floristin in Winterthur.
 3. Simon Winter ist Ingenieur in Bern.
 4. Frieda Neumann arbeitet in Graz als Fachfrau Gesundheit.

3

Beispiele

1. Was sind Sie von Beruf? / Was bist du von Beruf? / Was machen Sie beruflich? / Was machst du beruflich? / Was ist dein/Ihr Beruf?
 2. Was ist Sebastian von Beruf? / Was macht er beruflich?
 3. Was macht ihr beruflich? / Was seid ihr von Beruf?
 4. Was machen Sie beruflich? / Was machst du beruflich?

4

a) 1. die Floristin – 2. die Sekretärin – 3. die Lehrerin – 4. die Köchin – 5. die Ingenieurin – 6. die Coiffeurin – 7. die Mechatronikerin – 8. die Ärztin – 9. die Verkäuferin – 10. die Hausfrau

b) 1. Ingenieurin – 2. Hausfrau – 3. Köchin – 4. Ärztin – 5. Mechatronikerin – 6. Verkäuferin – 7. Coiffeurin – 8. Floristin – 9. Lehrerin – 10. Sekretärin

c) 1. Baustelle – 2. zu Hause – 3. Restaurant – 4. Spital – 6. Geschäft – 7. Coiffeursalon – 8. Geschäft – 9. Schule – 10. Büro

d) Lösungswort: Bettentester

5

- a) Beruf: Auto-Mechatroniker
 b) Geburtsdatum: 17.10.1978 –
 Telefonnummer: 062 842 42 22 –
 Handynummer: 074 455 78 03

6

- b) der Coiffeur: der Coiffeursaloon – Haare schneiden – die Schere – der Kunde – die Frisur
 die Sekretärin: die Tastatur – E-Mails schreiben – das Telefon – das Büro – der Computer

7

- a) a2 – d3 – f4 – c5 – e6
 b) *Beispiele*
 b. Der Auto-Mechatroniker repariert Autos und Motorräder.
 c. Die Sekretärin schreibt E-Mails und telefoniert viel.
 d. Der Coiffeur schneidet Haare.
 e. Der Verkäufer verkauft Schränke.
 f. Die Ärztin untersucht Patienten.

8

- a) 1. Krankenpfleger – 2. Südengland – 3. lang – 4. denken – 5. Wohnung – 6. Bank

9

- a) Kantonsspital Liestal: der Arbeitsplatz – Christian Pfister: der Name – Chefarzt: der Beruf – Rheinstrasse 26, 4410 Liestal: die Adresse – Tel. +41 61 925 52 00: die Telefonnummer – Handy +41 76 925 52 98: die Handynummer – E-Mail christian.pfister@ksli.ch: die E-Mail-Adresse
 b) 2
 c) 1. falsch: Frau Gerber kommt aus Schaffhausen. – 2. richtig – 3. falsch: Sie ist Programmiererin. – 4. richtig

10

1. Eine Call-Center-Agentin telefoniert viel. –
 2. Sie informiert ihre Kunden am Telefon über Flugzeiten. – 3. Sie reserviert auch Flugtickets. – 4. + 5. Ein Sport- und Fitnesskaufmann muss Sportgeräte reparieren und kontrollieren. – 6. Er organisiert auch Partys.

11

2. kochen – 3. schreiben – 4. treffen – 5. hören – 6. korrigieren

12

b) Vorteile: Sie kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Sie muss nicht im Büro am Computer sitzen. Sie kann oft mit Kindern singen.

Nachteile: Sie muss sehr früh aufstehen. Sie kann nicht viel Geld verdienen.

- c) (nicht) können (ich mache etwas (nicht) gut): Ich kann gut Gitarre spielen und singen. – (nicht) können (es ist (nicht) möglich): Ich kann jeden Tag mit Kindern arbeiten. Ich kann nicht viel Geld verdienen. – (nicht) müssen (es ist (nicht) meine Pflicht): Ich muss nicht im Büro am Computer sitzen. Ich muss sehr früh aufstehen.

13

- kann – muss – muss – kann – muss – können – können

14

2. Ja, ich muss am Samstag arbeiten.
 3. Ja, wir müssen am Telefon immer freundlich sein.
 4. Nein, sie kann leider nicht kochen.
 5. Ja, ich muss um 6.30 Uhr aufstehen.
 6. Nein, wir müssen viel telefonieren.

15

2. Sie kann mit Kindern arbeiten.
 3. Sie kann nicht viel Geld verdienen.
 4. Sie muss gern spielen und singen.
 5. Sie kann viel draussen sein.
 6. Sie muss nicht am Wochenende arbeiten.

17

a) meinen Job – unsere Chefin – unser Team – meine Arbeitszeiten – keine Pausen – meine Wohnung – ein Buch – meine E-Mails

- b) 1. meine – 2. meine – 3. ihre – 4. ihre – 5. seine – 6. seine

- c) 3 – 5 – 6

18

1. einen – Das – ihre

Lösung: Programmiererin

2. seine – keinen – eine – seine

Lösung: Coiffeur

Fit für Einheit 8?

Mit Sprache handeln

über Berufe sprechen

Beispiel: Ich bin Floristin. Ich muss beruflich viel mit den Händen arbeiten. Mein Beruf ist sehr interessant. Ich treffe viele Leute. Leider muss ich sehr früh aufstehen.

Tagesabläufe und Tätigkeiten beschreiben: Ich muss um 6.30 Uhr aufstehen. – Ich muss bis 17 Uhr arbeiten. – Ich mache von 19 bis 20 Uhr Sport.

jemanden oder sich vorstellen

Beispiel: Guten Tag, mein Name ist Jan Kram. Ich bin Architekt. Hier ist meine Karte.

Wortfelder

Berufe: Koch – Ingenieur – Ärztin – Coiffeurin

Grammatik

Modalverben können und müssen: Ich kann mit Kindern arbeiten. – Ich muss früh aufstehen.

Artikelwörter im Akkusativ: einen – ein – meine – unsere – seine

Aussprache

ng oder nk?: das Krankenpflerger – die Projektleitung – die Funktion – die Bezeichnung

8 Bern sehen

Übungen

1

1. Universität – 2. Bahnhof – 3. Hotel – 4. Platz – 5. Opernhaus – 6. Museum – 7. Galerie – 8. Turm – 9. Park

2

Aussagen im Text: 2: Zeile 2, 3 – 4: Zeile 5, 6 – 5: Zeile 7

3

a) 2 – 3 – 5 – 8

b) 1 – 2 – 4

4

a) Text 1: Foto 4 – Text 2: Foto 3 – Text 3: Foto 1 – Text 4: Foto 2

b) 1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. richtig

5

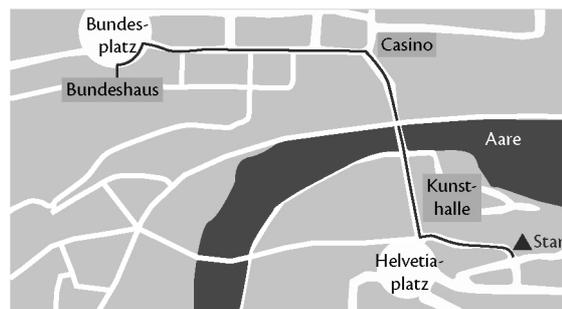
1h – 2g – 3a – 4i – 5c – 6d – 7e – 8b – 9f

6

a) Dialog 1

b) einfach – an der nächsten Kreuzung – geradeaus – linken Seite

c)



7

r wie Rathaus = Buchstabe fett

r wie Käfigturm = Buchstabe unterstrichen

- a) 1. eine Route planen – vom Stadttor erzählen – Tourist auf dem Bärenplatz
2. hier auf dem Bundesplatz – die Regierung verstehen – eine Reihe rechts
3. eine Reise in die Grosstadt machen – Kultur und Tradition erleben

9

a) *Beispiel*

- Entschuldigung, wo geht es zum Kornhausplatz?

+ Ja, das ist einfach. Zuerst gehen Sie bis zur Ampel. Dann gehen Sie geradeaus die Marktgasse entlang. Danach links. Dann sehen Sie den Kornhausplatz.

b) Beispiel

Dorota und Agaiya gehen die Gerechtigkeitsgasse entlang, dann weiter geradeaus in der Kramgasse bis zum Zytgloggeturm. Am Zytglogge biegen sie rechts ab, gehen weiter über den Kornhausplatz geradeaus. Sie biegen die zweite Strasse links ab. Dann gehen sie wieder geradeaus bis zur Hodlerstrasse. Dort ist das Kunstmuseum.

11**a)** – Also zuerst hier links?

– Ok, dann bis zur dritten Kreuzung geradeaus?

– Dann sehe ich auf der linken Seite die Universität Bern?

13

1. Wie viele Brunnen hat Bern?
2. Woher kommen die Touristen?
3. Was besuchen viele Touristen in Bern?

14

Zytgloggeturm – Arkaden – Zentrum Paul Klee – Fussgängerzone

15**a)** zum – am – über die – in das – durch die

c) 1. lange schlafen – 2. zum Bärenpark laufen – 3. über den Markt bummeln – 4. zum Zentrum Paul Klee fahren – 5. ins Museum gehen – 6. Freunde treffen – 7. an der Aare spazieren gehen – 8. in einem Restaurant essen

16

Hoi Julia! Bern ist super! Die Stadt ist echt klasse. Wir *wollen* gleich noch einen Stadtrundgang machen. Danach *will* ich in das Zentrum Paul-Klee gehen. Anschliessend *wollen* Maria und ich in der Altstadt bummeln. Und heute Abend *wollen* wir noch ins Theater gehen! Ich muss los ... Adieu Carla

17*Tanja*

Vorteile: In der Gruppe war eine tolle Atmosphäre. Man lernt die Leute im Kurs besser kennen.

Nachteil: Sie kennt leider keine Berner.

Esad

Vorteile: Er interessiert sich für Architektur. In Bern gibt es alles: moderne, klassische, alte und neue Architektur.

Nachteile: Er findet die Exkursion zu kurz.

18**a)** 1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig – 5. falsch – 6. falsch**b) Beispiel**

2. Sie wollen ins Zentrum Paul Klee gehen.
3. Sie wollen einen Stadtbummel in der Kramgasse machen oder in den Bärenpark gehen.
4. Sie wollen das Theater besuchen.
5. Sie wollen das Bundeshaus besichtigen.
6. Sie wollen in den Rosengarten gehen.

Fit für Einheit 9?**Mit Sprache handeln**

nach dem Weg fragen, den Weg beschreiben: wo ist bitte – rechts – auf der linken Seite

von einer Reise erzählen / eine Postkarte schreiben: Heute – machen – wollen – besuchen – gehen

durch Wiederholungen memorisieren: Zum Bärenpark?

Wortfelder*Wortfeld Stadt*

Beispiel: das Theater, der Stadtrundgang, der Stadtbummel

Tourismus systematisch: besichtigen – fragen – gehen

Grammatik

Präpositionen: in – über – durch – zur – am...vorbei

Aussprache

r und l: links – Ampelkreuzung – Galerie

9 Endlich Ferien

Übungen

1

1. das Meer, lesen, die Sonne, baden, der Strand – 2. Ski fahren, wandern, die Berge, die Natur, der Wald – 3. der Stadtbummel, besichtigen, das Schloss, einkaufen, das Café

2

a) Foto 1: Hörtext 2 – Foto 2: Hörtext 4 – Foto 3: Hörtext 1

b) 1. Aarau – 2. Bergen, Wallis – 3. Mittelmeer – 4. Korsika

4

a) + Wo waren Sie in den Ferien, Frau Brunner?

- Mein Mann und ich waren zehn Tage in Italien, nur unsere Tochter Sophie nicht.

+ Und wo warst du Sophie?

Ich war mit meinem Freund zwei Wochen in Südfrankreich.

+ Und wie war es in Südfrankreich?

Es war sehr schön. In Marseille war es super.

+ Und wie war das Wetter?

Das Wetter war in den ersten Tagen gut. In Marseille hat es einen Tag geregnet.

b) *sein*

ich war

du warst

er/es/sie war

wir waren

ihr wart

sie/Sie waren

5

schlecht – langweilig – gut – schön – toll – prima – super!

6

a) 2. Linzfest – 3. Mariendom – 4. Botanischer Garten

b) 1c – 2b – 3a – 4b

7

a) einen Bummel durch Linz machen – die Linzer Torte probieren – das Linzfest besuchen – eine Schiffstour machen – den Mariendom fotografieren – Geschenke kaufen

b) richtig: die Linzer Torte probieren – eine Schiffstour machen – den Mariendom fotografieren – Geschenke kaufen

c)

ge...(e)t	...ge...(e)t	...(e)t
gemacht	angeschaut	fotografiert
gekauft		probiert

8

a) 1. gemacht – 2. eingekauft, gemacht – 3. übernachtet – 4. besichtigt – 5. besucht, fotografiert – 6. erreicht

b) 1. falsch: Familie Mösching hat eine Velotour von Passau nach Budapest gemacht. – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch: In Melk haben sie ein Kloster besichtigt. – 5. falsch: In Wien haben sie das Riesenrad im Prater angeschaut und fotografiert. – 6. richtig

10

Beispiele

2. Er *hat* mit seinen Freunden ein Picknick *gemacht*.

3. Er *hat* seine Freunde *fotografiert*.

4. Er *hat* eine Brille *gekauft*.

5. Er *hat* ein Fest *besucht*.

11

1. passiert – 2. gefallen – 3. geflogen – 4. passiert – 5. angerufen

12

die Grosseltern: die Grossmutter + der Grossvater – die Eltern: die Mutter + der Vater – die Geschwister: die Schwester + der Bruder

13

a) 2. fliegen – 3. passieren – 4. aufstehen – 5. anrufen – 6. kommen – 7. helfen – 8. weiterfahren

b) *Beispiele*

Perfekt mit haben	Perfekt mit sein
ich habe angerufen	es ist passiert
sie haben geholfen	ich bin gefallen
	er ist geflogen
	sie ist aufgestanden
	sie ist gekommen
	wir sind weitergefahren

14

habe...geschrieben – sind...gefahren – sind...geblieben – haben...besichtigt – sind...gefahren – ist...passiert – ist...gefallen – hat...geholfen – haben...gearbeitet

15

a) *Beispiele*

Urs Huber (27)

Wo?: am Meer, am Strand
Was?: baden, feiern
Mit wem?: mit Freunden

Bruno Roth (30)

Wo?: in der Stadt
Was?: in Cafés gehen, Museen besuchen
Mit wem?: mit der Freundin

Markus Gerber (25)

Wo?: in den Bergen, im Wald
Was?: Velo fahren, wandern
Mit wem?: allein

b) Urs Huber (27): Hörtext 2 – Bruno Roth (30): Hörtext 3 – Markus Gerber (25): Hörtext 1

17

Frau Bründler hat vom 21. Dezember bis zum 2. Januar Ferien gemacht, vom 8. Juli bis zum 23. Juli und vom 01. Oktober bis zum 13. Oktober.

Herr Graf hat vom 20. Dezember bis zum 2. Januar Ferien gemacht, vom 27. März bis zum 7. April und vom 15. August bis zum 25. August.

Frau Meyer hat vom 4. Februar bis zum 10. Februar Ferien gemacht, vom 17. Juni bis zum 30. Juni und vom 25. November bis zum 2. Dezember.

18

Beispiele

Im Frühling: wandern, Fenster putzen, ein Picknick machen

Im Winter: einen Weihnachtsmarkt besuchen, lange schlafen, Glühwein/ Tee trinken, ins Kino gehen, Schlittschuh laufen

19

Beispiel

Familie Widmer ist nach Österreich gefahren. Zuerst haben sie alle Sachen ins Auto gepackt. Danach sind sie losgefahren.

Später haben sie ein Picknick gemacht. Dann sind sie falsch gefahren und haben nach dem Weg gefragt. Ein Mann hat ihnen geholfen. Danach haben sie auf der Autobahn im Stau gestanden und im Hotel angerufen. Sie sind spät angekommen und waren sehr müde.

Fit für Einheit 10?

Mit Sprache handeln

über Ferien sprechen: Ich war in Bern. – Es war sehr schön. – Das Wetter war leider nicht so gut.

einen Unfall beschreiben: 2. Ich bin vom Velo gefallen. – 3. Meine Schwester hat die Polizei angerufen. – 4. Die Polizei ist gekommen. – 5. Sie haben ein Protokoll geschrieben. – 6. Dann sind wir weitergefahren.

Wortfelder

Ferien: die Altstadt besichtigen – in den Bergen wandern – im Mittelmeer baden – eine Städtereise machen

Jahreszeiten und Monatsnamen: der Winter = der Dezember, der Januar, der Februar – der Frühling = der März, der April, der Mai – der Sommer = der Juni, der Juli, der August – der Herbst = der September, der Oktober, der November

Grammatik

Das Perfekt: machen: er hat gemacht – kommen: er ist gekommen – helfen: er hat geholfen – aufstehen: er ist aufgestanden – einkaufen: er hat eingekauft

Aussprache

Langer oder kurzer Vokal?: geplant – gefallen – geholfen – geflogen – verloren – aufgestanden

10 Essen und trinken**Übungen****1**

Milchprodukte: die Milch, der Käse, das Joghurt, die Butter

Früchte und Gemüse: die Peperoni, die Äpfel, die Orangen, die Bananen, die Karotten, die Tomaten

Fleisch und Wurst: die Salami, das Poulet

2

a) 1. der Apfel – die Banane – die Erdbeere – das Ei

2. der Reis – das Wasser – die Kartoffel – die Pasta

3. das Joghurt – die Milch – die Wurst – die Butter

4. der Kuchen – die Schokolade – der Fisch – das Glace

b) 1. das Ei – 2. das Wasser – 3. die Wurst – 4. der Fisch

3

a) 1. Sie kauft Früchte und Gemüse auf dem Markt. – 2. Sie kauft Butter und Käse im Supermarkt. – 3. Sie kauft Fleisch und Wurst in der Metzgerei. – 4. Sie kauft Brot und Kuchen beim Bäcker.

b) 1. 2 Stück Butter – 2. 2 Liter Milch – 3. 8 Bananen – 4. 8 Semmeli – 5. 100 g Salami – 6. 1 Stück Käse – 7. 1 Brot – 8. 4 Peperoni

4

1 Liter Milch, 2 Stück Butter, 4 Joghurt, 6 Eier, 1kg Kartoffeln, 1 Glace, Pasta, 500 g Erdbeeren, 5 Äpfel

6

a) 1. + Hallo, was darf es sein?

- Guten Tag, ich hätte gern sechs Äpfel und 1 kg Orangen.

+ Noch etwas?

- Ja, ich nehme noch eine Banane.

2. + Guten Tag, bitte schön?

- Guten Tag. Ich möchte vier Semmeli und ein Weissbrot.

+ Noch etwas?

- Haben Sie Schoggikuchen? Ich hätte gern vier Stück.

7

1 kg Tomaten 3.90 Franken – 1 kg Äpfel 2.90 Franken – 1 Bund Karotten 2.30 Franken – 500 g Erdbeeren 3.25 Franken – 1 kg Kartoffeln 2.20 Franken – 1 Gurke 1.50 Franken

8

Verkäufer / Verkäuferin:

Darf es sonst noch etwas sein?

Das macht zusammen 18.70 Franken.

Sie wünschen, bitte?

Noch etwas?

Kunde / Kundin:

Ich nehme ein Kilo Kartoffeln.

Danke, das ist alles.

Was kosten die Äpfel?

Ich hätte gern vier Semmeli.

Haben Sie Birnen?

9

- + Guten Tag, was darf es sein?
- Ich hätte gern ein Kilo Kartoffeln.
- + Gern, sonst noch etwas?
- Wie viel kostet der Salat?
- + Nur 1.20 Franken.
- Dann nehme ich noch einen Salat und zwei Orangen. Das ist dann alles.
- + Das macht zusammen 3.70 Franken.
- Bitte.

10

Mian: 1a – 2b – 3c

Alok: 1b – 2a – 3b

11

1. mehr...als – 2. viel – 3. mehr...als – 4. viel, viel – 5. mehr...als

12*Beispiele*

1. Ich esse kein Schweinefleisch.
2. Ich trinke am liebsten Wasser.
3. Die Schweizer essen gerne Poulet mit Pommes frites.
4. Die Österreicher trinken lieber Bier als Wein.
5. In meinem Land essen die Menschen viel Reis.
6. Die Deutschen essen mehr Kartoffeln als die Schweizer.

13

1. Schokolade, Vanille – 2. Erdbeere – 3. Vanille – 4. Erdbeere

14

1. gern, lieber – 2. lieber – 3. gern, am liebsten – 4. lieber – 5. besser – 6. am besten

15

1. Welchen – 2. Welche – 3. Welche – 4. Welche – 5. Welches

16

1. Andreas Stein arbeitet von Dienstag bis Sonntag von 17 bis 24 Uhr. Am Montag hat er frei.
2. Zuerst bringt er den Gästen die Speisekarte und berät sie. Er erklärt die Zutaten oder empfiehlt einen Wein. Dann schreibt er die Bestellungen auf. Danach bringt er das Essen und die Getränke und am Ende die Rechnung.
3. Am liebsten essen die Gäste „Alles aus dem Meer“.
4. Nach dem Essen trinken die Gäste oft noch einen Kaffee.

19

- kochen: Wasser, Pasta, Eier, Kartoffeln, Reis
braten: Fleisch, Zwiebel, Fisch, Eier, Kartoffeln
backen: Kuchen, Kartoffeln, Auflauf, Pizza

20

- Fernanda isst am liebsten Müesli. Dazu trinkt sie gern Tee.
Jan isst nur ein Brot mit Konfitüre und trinkt ein Glas Milch.
Herr Märki isst gern frische Semmeli mit Honig, Konfitüre, Käse oder Ei. Dazu trinkt er Kaffee.
Frau Wehrli isst ein Brot mit Käse. Dazu trinkt sie ein Glas Saft, am liebsten Orangensaft. Später isst sie dann noch ein Joghurt.

21*Beispiele*

1. Zum Frühstück esse ich gern ein Semmeli mit Konfitüre oder Ei. Dazu trinke ich am liebsten einen Kaffee oder einen frischen Orangensaft.
 2. Zum Mittagessen esse ich gern Reis mit Poulet und Salat. Dazu trinke ich Wasser oder Coca-Cola.
- Zum Nachtessen esse ich am liebsten ein Brot mit Käse, Tomaten und Gurken. Dazu trinke ich einen Tee.

Fit für Einheit 11?**Mit Sprache handeln**

einkaufen: wünschen – möchte/hätte
gern/nehme

nach dem Preis fragen und antworten: kosten –
1kg kosten

Wortfelder

Lebensmittel, Masse und Gewichte

Beispiele: Früchte/Gemüse: die Äpfel, die
Bananen, die Peperoni – Milchprodukte: die
Milch, der Käse, die Butter – Masse/Gewichte:
2 kg, 3 Liter, vier Flaschen

Grammatik

Komparation: am meisten – besser – gern

das Fragewort welch-: Nominativ = Welcher –
Akkusativ = Welches

das Verb mögen: Magst – mag

11 Kleidung und Wetter

Übungen**1**

Die Frau (von oben nach unten): der Mantel,
der Jupe, die Tasche

Der Mann (von oben nach unten): das Hemd,
das Jacket, der Pullover, die Hose, die Schuhe

2

a) 1. falsch – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig –
5. falsch

b) 1. Blau, Gelb und Pink sind dieses Jahr in.
2. Bei gutem Wetter trägt Sarah gern Grün.
3. Die Farben Schwarz und Weiss kommen nie
aus der Mode.

3

a) 1. Frau Gerber, was sind die Modetrends für
den Frühling und Sommer?
2. Und der Trend für den Sommer?
3. Und welches Kleidungsstück ist im Sommer
besonders in?

b) Frauen

Farben: Gelb, Rot, Pink, Bunt

Kleidungsstücke: Sommerkleid (bunt oder in
Rot und Pink)

Männer

Farben: Hellblau

Kleidungsstücke: helle Hosen, Hüte

4*Beispiele*

Er nimmt vier Bücher, zwei Hüte, eine
Sonnenbrille, sechs T-Shirts, drei Pullover, drei
Hosen, ein paar Schuhe, zwei Anzüge und
zwei Mäntel mit.

5**a) 1a – 2a**

c) Sarah trägt einen grünen Rock und eine
graue Bluse. Omar trägt eine beige Hose und
einen Kapuzenpullover in Orange. Er mag
Sportschuhe. Jan mag Anzüge. Er trägt ein
hellblaues Hemd und einen dunklen Anzug.

6

1. Trägst du gern Blusen?
2. Ja, ich mag Gelb.
3. Nein, er mag keine Turnschuhe.

tragen

ich trage

du trägst

er/es/sie trägt

wir tragen

ihr tragt

sie/Sie tragen

mögen

ich mag

du magst

er/es/sie mag

wir mögen

ihr mögt

sie/Sie mögen

7

- a) (von links oben nach unten) grün, violett, blau, rot, schwarz, orange, gelb, rosa, weiss
- b) grau: schwarz + weiss – rosa: rot + violett – braun: schwarz + rot – grün: blau + gelb – orange: rot + gelb – violett: blau + rot

8

- a) 1. Hüte – 2. Anzüge – 3. Jupes

9

- a) 1. Pia B. – 2. Alice – 3. Emilia – 4. Pia B.

b) Beispiel

Der Modetrend für den Sommer gefällt mir sehr gut. Ich finde bunte Sommerkleider total schick! Am liebsten trage ich Kleider in Blau, Rot und Grün. Der Hut gefällt mir gar nicht. Hüte trage ich nicht so gern.

10

- a) Ich kaufe ein Bücherregal, ein Sofa, eine Lampe, einen Fauteuil, einen Tisch, eine Vase, (viele) Bilder, eine Stehlampe und eine Kommode.

b) Beispiel

In meinem Wohnzimmer habe ich ein graues Sofa, eine schwarze Kommode, einen schwarzen Tisch, eine blaue Vase, ein grünes Regal und eine weisse Lampe.

- c) Ich habe einen neuen Schrank. Ich habe ein neues Sofa. Ich habe eine neue Lampe. Ich habe neue Bilder.

11

Familie Odermatt macht viel Sport. Frau Odermatt spielt Fussball. Sie trägt eine grüne Hose, ein schwarzes T-Shirt und weisse Schuhe. Ihr Mann spielt Tennis. Heute hat er einen blauen Trainingsanzug und gelbe Schuhe angezogen. Ihr Sohn geht joggen. Er zieht eine schwarze Hose und einen roten Pullover an. Ihre Tochter tanzt. Sie trägt ein blaues Kleid und schwarze Schuhe.

12

- + Guten Tag! Kann ich Ihnen helfen?
- Ja, ich suche eine Jacke.
- + Welche Grösse haben Sie denn?
- 36 oder 38.
- + Wir haben hier eine braune Jacke in 38 und eine blaue in Grösse 36.
- Die blaue Jacke gefällt mir nicht. Ich probiere die braune an. Wo ist die Umkleidekabine?
- + Hinten rechts ... Und passt Ihnen die Jacke?
- Nein, die Ärmel sind zu lang. Sie steht mir nicht.

14**Beispiele**

- Entschuldigung, wo finde ich bitte Velohosen?
- Haben Sie die Hose auch in Grösse 42?
- Wo sind die Umkleidekabinen?
- Haben Sie diese Hose auch in Rot?

15

- a) 1. das T-Shirt – 2. die Schuhe – 3. die Jacke – 4. die Hose
- b) 1. + Also dieses T-Shirt ist sehr schön!
- Dieses T-Shirt ist doch zu kurz. Das gefällt mir nicht.
2. + Aber diese Schuhe sind super. Ich liebe schwarze Schuhe!
- Hmm, ich finde die zu hoch.
3. + Und diese Jacke? Die ist schön.
- Ich mag diese Jacke nicht, die ist zu bunt.
4. Und die Hose? Ich finde diese Hose schick. Oder?
- Na ja, mir gefällt sie nicht.
- + Was gefällt dir dann?

16

- Welchen – Diesen – diesen – diesen – welcher – diesen
- Welche – Diese – diese – diese
- dieses – Welches – dieses – Dieses

17

1. Leandro möchte ein Hemd fürs Büro kaufen.
2. Er hat Grösse 40 bis 42.
3. Er mag Hellblau.

18

Beispiele

der Winter: es schneit, es ist kalt, der Schnee –
Glühwein/Tee trinken – die Winterjacke, die
Stiefel, die Handschuhe

der Herbst: es ist kalt/windig, der Nebel, die
Wolken – spazieren gehen, ein Buch lesen –
der Pullover, der Regenschirm

der Frühling: die Sonne scheint – Fenster
putzen – die Jacke, der Kapuzenpullover

der Sommer: es ist warm/heiss, die Hitze –
wandern, Eis essen, schwimmen – das T-Shirt,
die Bluse, das Hemd, das Kleid

19

a) Madrid: 27 Grad – Lissabon: 30 Grad –
Paris: 24 Grad – London: 19 Grad – Berlin und
Wien: 23 Grad – Bern: 20 Grad – Budapest: 25
Grad – Warschau: 22 Grad – Kopenhagen: 18
Grad.

b) Lissabon: Es ist sehr heiss, aber windig. –
Paris: Es ist sonnig. – London: Es regnet. –
Berlin und Wien: Es ist warm, aber bewölkt. –
Bern: Es ist bewölkt. – Budapest: Es gibt
leichten Regen. – Warschau: Es scheint die
Sonne. – Kopenhagen: Es ist kalt und windig.

Fit für Einheit 12?

Mit Sprache handeln

über Kleidung sprechen

Beispiel: Der gefällt mir sehr gut. – Ich ziehe
gern Kleider an. Am liebsten trage ich bunte
Kleider.

Kleidung kaufen; Farbe und Grössen angeben:
Ja, ich suche ein blaues Hemd. – Welche
Grösse denn?

*Wetterinformationen verstehen; über Wetter
sprechen:* Das Wetter ist schlecht. Es sind
10°C, es regnet und es ist neblig.

Wortfelder

Kleidung

Beispiele: Kleidung für Frauen: der Jupe, die
Bluse

Kleidung für Männer: der Anzug, das Hemd

Farben: rot – blau – schwarz – grün – gelb

Wetter: Es regnet. – Es schneit.

Grammatik

Adjektive im Akkusativ: weisses – schwarze –
rote

Demonstrativa: dieses – dieses – das

Aussprache

Umlaut oder nicht?: der Hut – die Hüte; ich
trage – er trägt; er mag – ihr mögt

i – ü oder e – ö?: Bern und Köln – Luzern und
Möhlin – Biel und Füllinsdorf

12 Körper und Gesundheit

Übungen

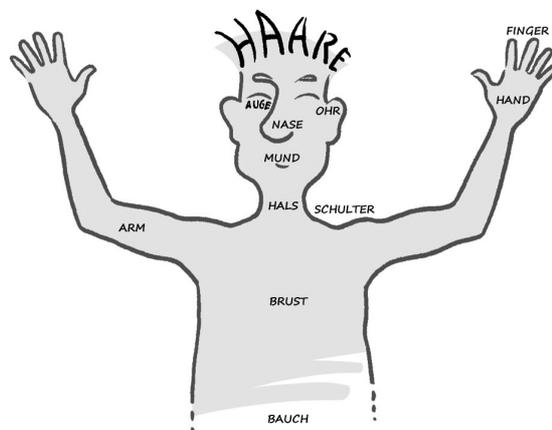
1

a) a: der Baum – b: der Hund – c: die Kobra –
d: die Katze

b) Text 1: b – Text 2: d – Text 3: c – Text 4: a

c) die Füsse, die Beine, die Arme, der Po, der
Rücken, die Knie, die Hände, der Kopf, der
Bauch

2



3

1c – 2e – 3a – 4b – 5d

4

1b – 2a – 3c – 4b

5**a) Isabelle**

laufen, schwimmen, Ski fahren, Bergsteigen, Fussball, Handball.

Stefan

Velo fahren, Tennis, Fussball, laufen, Bodybuilding.

b) Isabelle gefallen Laufen, Schwimmen, Skifahren und Bergsteigen. Ballsportarten wie Fussball oder Handball gefallen ihr nicht. Stefan gefallen Velofahren, Tennis und Fussball. Laufen oder Bodybuilding gefallen ihm nicht.**6**

2c – 3a – 5b

7**a)** Er hat starke Zahnschmerzen.**b)** + Guten Tag.

- Guten Tag, ich habe starke Zahnschmerzen.

+ Haben Sie einen Termin?

- Nein, leider nicht.

+ Waren Sie schon einmal bei uns?

- Ja, mein Name ist Peier. Muss ich lange warten?

+ Leider ja. Wir haben heute viele Patienten.

Ich brauche Ihre Versicherungskarte.

- Hier, bitte.

+ Danke ... So, hier ist Ihre Karte. Bitte nehmen Sie im Wartezimmer Platz.

- Gut, mache ich. Danke.

8

- a)** 1. das Wasser
2. der Zahnarzt
3. die Magenschmerzen
4. die Arzthelferin
5. das Rezept

b) 1c – 2e – 3d – 4b – 5a**9**

1. (A) – 2. (P) – 3. (A) – 4. (A) – 5. (P) – 6. (P) – 7. (A) – 8. (P)

10

- a)** 1. Ich habe Fieber und Halsschmerzen.
2. Ich habe starke Kopfschmerzen.
3. Ich habe Husten.
4. Ich habe starke Bauchschmerzen.

b) 1 – 3 – 4 – 2**12**

1b – 2b – 3a – 4a

13**a)** heissen Kamillentee mit Honig trinken – eine Suppe essen – zum Arzt gehen – zu Hause im Bett bleiben – Coca-Cola trinken und Salzstangen essen**b) Beispiel**

Man sollte Medikamente nehmen, kein Fastfood essen und keinen Alkohol trinken. Am besten man legt sich ins Bett und isst nur Früchte. Eine Hühnersuppe hilft bei mir immer.

14

2 x am Tag vor dem Essen die Tabletten nehmen – viel Tee trinken – nicht arbeiten und sich ausruhen – Gemüse und Suppe essen

15**Beispiele**

1. Nimm doch ab. / Mach doch Sport. / Kauf dir doch eine neue Hose.
2. Nehmen Sie eine Tablette und legen Sie sich ins Bett.
3. Gehen Sie früh schlafen.
4. Geh zum Arzt und ruh dich aus.
5. Machen Sie eine andere Sportart, zum Beispiel Tennis oder Handball.

16

- a) 2. Trinkt mindestens drei Liter Wasser am Tag!
 3. Essen Sie mehr Früchte und Gemüse!
 4. Geh jeden Tag spazieren!
 5. Nehmt den Hustensirup abends.
 6. Machen Sie regelmässig Rückengymnastik!
 7. Iss weniger Schokolade!
 8. Macht heute einen Termin beim Arzt!
- b) Verben: Machen – Trinkt – Essen – Geh – Nehmt – Machen – Iss – Macht

17

- a) 1. Hier dürfen Sie nicht essen und trinken.
 2. Hier dürfen Sie nicht parken.
 3. Hier darf man nicht fotografieren.
 5. Hier darf man nicht Fussball spielen.
 6. Hier dürfen Sie nicht Ski fahren.
 7. Hier darf man nicht weiterfahren.
- b) *dürfen*
 ich darf
 du darfst
 er/es/sie darf
 wir dürfen
 ihr dürft
 sie/Sie dürfen

18

- a) 1. ihn, ihn – 2. sie – 3. Sie, uns – 4. es – 5. euch, mich, dich

Fit für A2?**Mit Sprache handeln**

über Krankheit sprechen: Ich habe Kopfschmerzen. – Ich habe starke Zahnschmerzen.

Empfehlungen geben: Nimm den Hustensaft! – Iss weniger Schokolade!

Wortfelder

Körperteile: Fuss – Bein – Rücken

Krankheiten: nehmen – schreiben – haben – machen – schreiben

Grammatik

Imperativ: Geh zum Arzt! – Bleiben Sie im Bett! – Treibt mehr Sport! – Iss viel Obst!

Modalverb dürfen: dürfen – darf – darf

Personalpronomen im Akkusativ: ihn – ihn – ihn